

VORWORT

Das vorliegende Buch versammelt erstmals, zumindest im deutschsprachigen Raum, Interpretationen über portugiesische Romane der Gegenwart.

Seit dem Beitritt Portugals zur Europäischen Gemeinschaft am 1. Januar 1986 ist das Interesse an diesem Land merklich gestiegen. Es war bis zur sogenannten Nelkenrevolution vom 25. April 1974 durch die Diktatur Salazars fast ein halbes Jahrhundert lang im europäischen Abseits gehalten worden. Schon die demokratische Revolution hatte die Aufmerksamkeit der außerportugiesischen Öffentlichkeit auf ein Land gelenkt, das nur geographisch am Rand Europas liegt, keinesfalls kulturell, wie immer wieder behauptet wird, das gut doppelt so groß ist wie die Schweiz, ein ziemlich beliebter Vergleich, und etwa zehn Millionen Einwohner zählt. Die Auseinandersetzung mit diesem Land und seiner jüngsten Vergangenheit hat ihren Niederschlag, auf je unterschiedliche Weise, auch in den meisten Romanen gefunden.

Der an Portugal Interessierte, nicht nur der Fachspezialist, soll durch dieses Buch die Möglichkeit erhalten, den kulturellen Teilbereich der Literatur und davon wiederum das Romanschaffen etwas näher kennenzulernen. Die Interpretationen dienen also der kulturellen Vermittlung. Sie beanspruchen weder Vollständigkeit hinsichtlich der angesprochenen Eigenarten eines Romans, noch sind sie als endgültig zu verstehen. Jedem Leser steht es frei, sein eigenes Verständnis eines Romans zu entwickeln, sobald er dies aufgrund des Textes tut und unter Berücksichtigung des literarischen und nichtliterarischen Umfeldes. Fremdes Verständnis aber - nichts anderes bedeuten die angebotenen Interpretationen - kann hilfreich sein, weil niemand alles zu erkennen und zu verstehen vermag. Diese Tatsache muß auch die Geltung jeder Interpretation einschränken.

Es werden portugiesische Romane der Gegenwart vorgestellt. Nun ist der Begriff der Gegenwart dehnbar, weil abhängig vom Erlebenden und seinem Bewußtsein dessen, was ihm gegenwärtig, auch modern oder aktuell erscheint. Gerade im Bereich der Literatur können die Auffassungen erheblich voneinander abweichen. Für ausländische Literatur kommt dazu, daß ein Buch im Ursprungsland längst bekannt und anerkannt wurde, während es im Land des Lesers, sofern er nicht zugleich Fachspezialist ist, erst verspätet "gegenwärtig" wird, etwa durch Übersetzung. Aber vor der verspäteten Gegenwart ist auch der sprachkundige Spezialist nicht gefeit. Die meisten Mitarbeiter an diesem Band haben, nach Vorgaben des Herausgebers, unter "Gegenwart" die Zeit seit der Revolution von 1974 berücksichtigt. Dieses wichtige Jahr in der Gesellschaftsgeschichte Portugals bedeutet zwar Veränderungen, allerdings keinen radikalen Bruch in der Geschichte des modernen portugiesischen Romans. Das verdeutlichen auch einige Interpretationen.

Mancher Leser wird ein als "Roman" bezeichnetes Buch dieser literarischen Gattung nicht zurechnen wollen, weil das Buch formale und inhaltliche Besonderheiten aufweist, die in vielfacher Fragmentierung und scheinbarer Inkohärenz bestehen. Es sind Merkmale des modernen internationalen Romans seit der Wende zum 20. Jahrhundert, seit den Romanen eines André Gide, Marcel Proust oder James

Joyce und vielen anderen. Die oft chaotisch wirkende, zumindest komplizierte Erzähltechnik muß bewertet werden als künstlerischer Ausdruck von Erfahrungen der Autoren in einer problematischen modernen Gesellschaft. Auffällig ist, daß überwiegend, wie auch immer, die Daseinsweise des Menschen, also seine Existenz, im Mittelpunkt steht, ob es sich um den einzelnen handelt oder um das Zusammenleben mit anderen.

Das häufige und verdichtete Vorkommen dieses Themas in den gebrochenen Erzählformen der portugiesischen Romane der Gegenwart läßt sich erklären als künstlerisches Ergebnis sozialer Bedingungen während einer schwierigen Periode des Übergangs in der portugiesischen Geschichte vor und nach der Revolution von 1974. Betreffen auch die Themen portugiesische Verhältnisse, so ist doch oft genug erkennbar, daß sie sich zu universaler Bedeutung weiten.

"Estamos a forjar uma nova escrita para um novo leitor", äußerte Fernando Namora anläßlich eines Interviews des Jahres 1979. Auf solche Romane und ihre Leser trifft das Urteil des Philosophen ungarischer Herkunft, Georg Lukács, zu: "Das wirklich Soziale aber in der Literatur ist: die Form". Denn die literarische Form ist Voraussetzung für die Wirkung auf den Leser. Das schrieb Lukács im Vorwort zu seiner *Entwicklungsgeschichte des modernen Dramas* (1909). Die "neue Schreibweise" in Portugal hat zu derart bedeutsamen Ergebnissen geführt, daß sie dem französischen "nouveau roman" der fünfziger Jahre oder dem *Boom* des lateinamerikanischen Romans in den sechziger Jahren nicht nachstehen. Der "neue Leser" findet sich gewiß schwerer, denn er tut sich schwer mit einer Literatur, die seine ganze Aufmerksamkeit und Geduld erfordert. Aber es gibt ihn, in Portugal wie außerhalb des Landes. Beweis in Portugal bieten die Verkaufserfolge der meisten auch in diesem Band vertretenen Romane. Außerhalb Portugals zeugen Übersetzungen, manches Mal in viele Sprachen, von dem "neuen Leser" und von der universalen Bedeutung der Romane. Auch deutsche Übersetzungen liegen vor, freilich nicht - oder noch nicht - von allen Romanen, die interpretiert wurden. Nur solche Übersetzungen berücksichtigt die Liste am Ende des Buches. Da nicht alle Romane ins Deutsche übersetzt sind, gehen die Interpretationen, auch wegen der Zuverlässigkeit des Wortlauts, immer vom portugiesischen Original aus. Eine deutsche Übersetzung wurde nur gelegentlich herangezogen. Das ist ein unverzichtbares literaturwissenschaftliches Prinzip.

Die Mehrzahl "Romane" im Buchtitel statt der Einzahl verweist darauf, daß kein sogenannter repräsentativer Querschnitt durch das portugiesische Romanschaffen der Gegenwart versucht wurde - sofern sich ein solcher überhaupt bewerkstelligen läßt. Auf jeden Fall erhält der Leser einen zuverlässigen Überblick. Dem widerspricht nicht, daß manche Autoren mit mehreren Romanen vertreten sind, andere ganz fehlen. Dies hat mit der Entstehung des Buches zu tun. Den Anfang bildete eine Arbeitsgruppe zum portugiesischen Roman der Gegenwart im Rahmen des Romanistentages, der 1987 in Freiburg im Breisgau stattfand. Damalige Beiträge wurden für den jetzigen Zweck ausgearbeitet. Andere Beiträge kamen auf Vorschlag des Herausgebers oder der Mitarbeiter zustande. Zugesagte Beiträge konnten nicht rechtzeitig abgeschlossen werden. Einige Interpretationen wurden bereits an anderer Stelle veröffentlicht und sind hier nach ihrer Überarbeitung aufgenommen worden. So sind nicht weniger als zehn portugiesische Autoren mit über zwanzig Romanen

vertreten, denn in dem einen oder anderen Beitrag wurde mehr als ein Roman besprochen oder hinlänglich erwähnt, ohne daß der Titel einer Studie darauf abhebt.

Die Anordnung der Beiträge warf Fragen auf. Nach welchem Gesichtspunkt sollte verfahren werden? Nach der Chronologie der Erscheinungsjahre der Romane, nach thematischen, stilistischen, literarhistorischen Tendenzen? Der Herausgeber entschied sich für die Chronologie, weil sie am neutralsten erscheint. Er verfuhr aber so, daß innerhalb der allgemeinen Chronologie mehrere Romane desselben Autors zu einem chronologischen "Block" zusammengefaßt wurden. Der Leser erhält auf diese Weise den leichtesten Überblick über die interpretierten Romane eines Autors und deren bleibende und wechselnde Besonderheiten.

Zum Schluß möchte sich der Herausgeber auch an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeitern bedanken. Er weiß, daß sie alle zusätzliche Zeit und Arbeitslast auf sich nehmen mußten, damit dieses Buch erscheinen konnte. Der Dank gilt ebenso den bewährten Mitarbeiterinnen am Freiburger Lehrstuhl: Frau Ingrid Sabatini für maschinelle Reinschriften, Frau Ute Frackowiak, M.A., für bibliographische Hilfen sowie Frau Dipl. phil. Gesa Hasebrink für das Gegenlesen der Korrekturfahnen. Besonderen Dank schuldet der Herausgeber seinem Kollegen Dietrich Briesemeister, Berlin, für die bereitwillige Aufnahme des Buches in die Reihe "Bibliotheca Ibero-americana".

Rainer Hess